

Wahlforschung in Theorie, Empirie und Praxis

Vorlesung im Herbstsemester 2009

am Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich

Von Claude Longchamp, Institutsleiter gfs.bern

20. Nov. 2009: Vorlesung 10 "Forschungsprojekt: selects-Studien"



Kriterien für Zusammenhänge zwischen Biografische Merkmalen und Wahlerfolg

Total 49 Hypothesen zu biografischen Merkmalen identifiziert

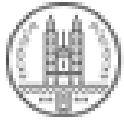
- Politische Karriere (z.B. Ämter, bisherige Wahlniederlagen)
- Bildung (z.B. Abschlüsse, Mitgliedschaften, Militärische Ausbildungen)
- Familie (z.B. Verwandtschaft, Kindheit, eigene Familie)
- Person (z.B. Aussehen, Körpermerkmale, Name, Religion, IQ)
- Diverse (z.B. Sportler, Schauspieler, Autor, überlebte Krankheiten)



IDHEAP: Prognose aufgrund der kantonalen Wahlen

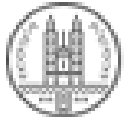
	Wählerstimmenanteile Nationalratswahlen 2003	Prognostizierte Veränderung	Prognose Nationalratswahlen 2007
SVP	26.7	0.6	27.2
FDP	17.3	-1.8	15.5
CVP	14.4	-0.6	13.8
SP	23.3	-1.7	21.6
Grüne ⁺	7.4	3.4	10.8

	Mittlere Abweichung	Maximale Abweichung	Qualitative Abweichung
gfs.bern	1.1	+ 2.2 SP	0
Isopublic	1.5	-2.9 SVP	SVP falsch
Demoscope	1.5	+3.3 SP	CVP falsch
IDHEAP/ Ladner	1.2	+2.1 SP	CVP falsch

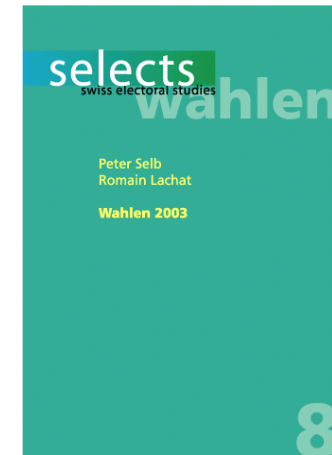


Ziel von heute:

- Die selects-Studienreihe kennen lernen
- selects 2007: Resultate und zentrale Erkenntnisse
- Stärken und Schwächen der selects-Reihe



selects – "Swiss Electoral Studies" (1)



- Ziel des Projektes "Selects" ist es, die Wahlforschung in der Schweiz zu professionalisieren, weiterzuentwickeln und zu institutionalisieren, um den Rückstand gegenüber der internationalen Wahlforschung abzuarbeiten, den sich die Schweiz aufgrund ihrer eher direktdemokratischen Forschungsausrichtung eingehandelt hat.
- Ins Leben gerufen wurde "Selects" vor den Parlamentswahlen von 1995. Seither sind vier Nationalratswahlen untersucht worden. Hinzu kommen einige Dissertationen, Spezialstudien und Fachartikel, die mit Selects-Daten (Bevölkerungsbefragung, Interview mit Kampagnenakteure, Medienanalysen) entstanden sind.



selects – "Swiss Electoral Studies" (2)

- Heute ist die Studienreihe ins Institut für empirische Sozialforschung der Universität Lausanne, kurz FORS, integriert. Präsident der Selects-Kommission ist Prof. Pascal Sciarini. Geleitet wird das Projekt seit anfangs 2008 vom Politikwissenschaftler Georg Lutz.

Pascal Sciarini



Georg Lutz

- Die Ergebnisse 2003 sind sowohl von den akademisch geschulten ForscherInnen als auch vom Bundesamt für Statistik analysiert und beschrieben worden. Das macht die Studienreihe als Nachschlagewerk ganz nützlich.
- Die Vermittlung über das speziell interessierte universitäre Fachpublikum hinaus ist aber noch nicht geglückt. Die Präsentation der wissenschaftlichen Studienergebnisse von 2003 mit speziellen Regressionsanalysen blieb weitgehend unverstanden.



selects 2007 (1)

- Kernstück des Projektes von 2007 ist die Befragung von 4392 Wahlberechtigten in der Schweiz. durch das Institut LINK. 2005 dieser Befragten bilden eine nationalen Stichprobe; 2387 Interviews wurden zusätzlich durchgeführt, um erstens in jedem Kanton mindestens 100 Personen zu befragen und zweitens um in drei ausgewählten Kantonen (Zürich, Tessin, Genf) insgesamt je rund 600 Interviews durchführen zu können.

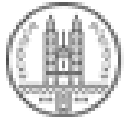


- Die Auswertungen der aktuellen Studie basieren auf sämtlichen 4392 Interviews. Um die Über- und Unterrepräsentation der Kantone auszugleichen, wurden die Daten für die Auswertungen entsprechend gewichtet.



selects 2007 (2)

- Nach der telefonischen Befragung wurden an 3009 der Befragten ein schriftlicher Befragungsbogen verschickt. Davon haben insgesamt 2291 Teilnehmende den Fragebogen postalisch retourniert oder online ausgefüllt (76%).
- Zusätzlich zu den Wählerinnen und Wählern wurden 2007 auch sämtliche Kandidatinnen und Kandidaten befragt. Diese Befragung wurde mittels eines online-Fragebogens sowie durch den Versand eines schriftlichen Fragebogens im Rahmen einer Mahnung an jene, die sich nicht online beteiligt hatten, durch das gleiche Team, welches auch für die online-Plattform smart-vote zuständig ist, durchgeführt. Von den 3181 Kandidaten für den National- und Ständerat (3100 Nationalratskandidierende, 141 Ständeratskandidierende, davon 81 nur für den Ständerat) haben 1707 mitgemacht, was einem Rücklauf von 54% entspricht.
- Das Wahlforschungsprojekt selects wird unterstützt durch den Schweizerischen Nationalfonds.



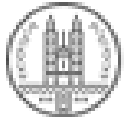
Die Siegerparteien der Wahlen 2007

SVP

- Längerfristige Partei(ein)bindung für Wahlerfolge entscheidend; der rechte Wählerflügel von FDP und CVP hat zur SVP gewechselt.
- trifft die Sorgen ihrer Wählerschaft (Ausländer/Migration) am besten
- Kriminalität und Sicherheit als Programmpunkte werden von der Wählerschaft unter Ausländer subsummiert.
- hohes Vertrauen in die Problemlösungskompetenz der Partei
- Aktuell Wechselwählergewinne von der FDP
- WählerInnengewinne auch bei unterer Mittelschicht mit Berufsausbildung

Grüne

- Umwelt- und Klimafrage für Wechsel diesmal entscheidend
- WechselwählerInnengewinne vor allem gegenüber der SP
- Generell hohe Übereinstimmung von GPS und SP-Wählerschaft



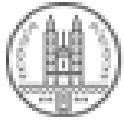
Die Verliererparteien der Wahlen 2007

SP

- Konkurrenz durch die Grünen
- Wechselverluste an Grüne diverser Richtung
- KandidatInnen sind links der WählerInnen

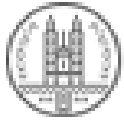
FDP

- Generelle Schwäche bei der Problemlösungsfähigkeit
- Mobilisierungsschwierigkeiten im vorhandenen Potenzial
- Überalterung; geringe Attraktivität für Junge



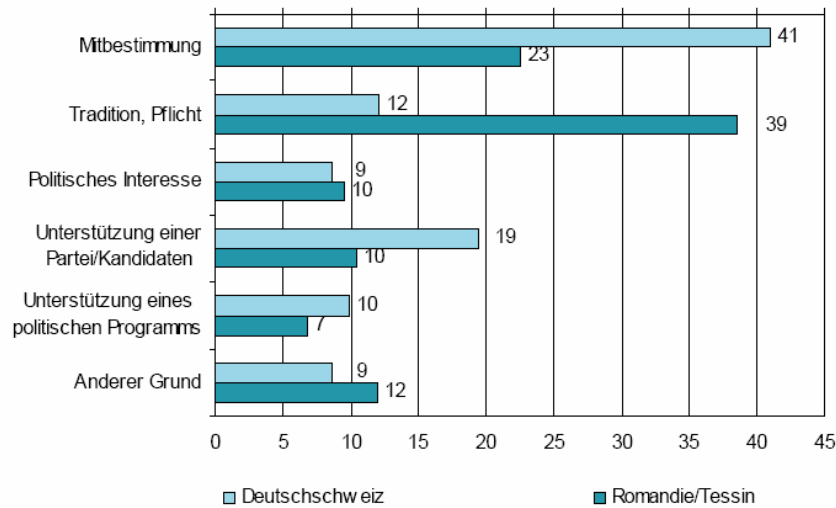
Wahlbeteiligung

- *Mitbestimmen* als wichtigstes Motiv, *Gewohnheit* als zweitwichtigstes
- Einflüsse aus *Geschlecht*, *Alter*, *Schicht* (Bildung, Einkommen) und *Konfessionszugehörigkeit* der BürgerInnen auf Beteiligungsentscheidung
- Höhe der Beteiligung hängt von *Konflikthaftigkeit* der Entscheidung und Bedeutung der Wahl für *politische Steuerung* ab.



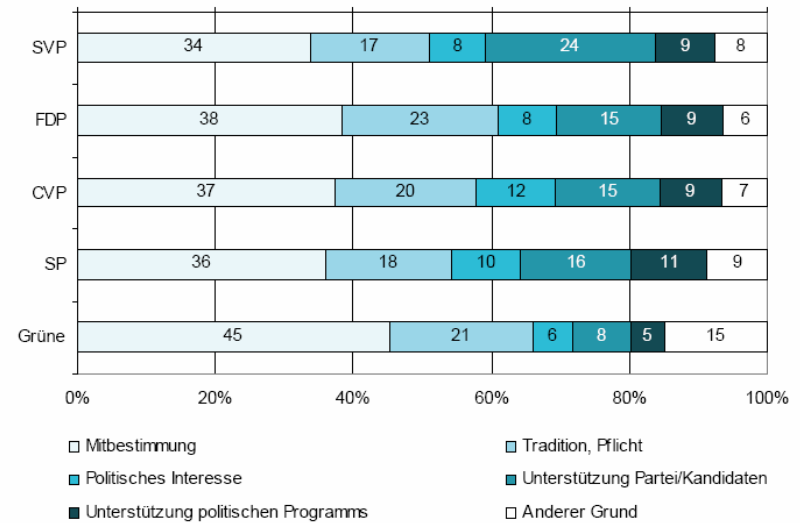
Die Beteiligungsgründe 2007

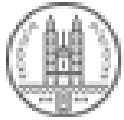
Grafik 2 Wichtigster Grund sich zu beteiligen nach Sprachregionen 2007.



Lesebeispiel: Von den Wählenden 2007 gaben in der Deutschschweiz 41% und in der Romandie 23% an, sich an den Wahlen beteiligt zu haben, weil sie mitbestimmen wollen. (N Deutschschweiz 1525; Romandie 581).

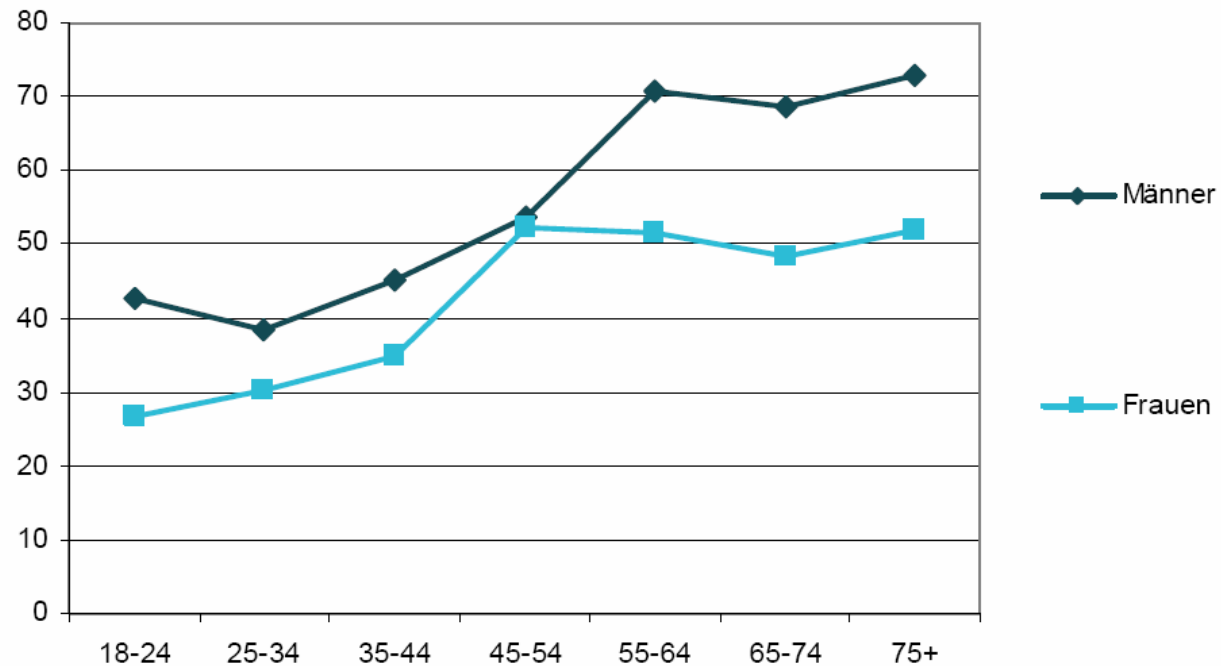
Grafik 3 Wichtigster Grund sich zu beteiligen nach Parteientscheid 2007.





Die Beteiligungsgründe 2007

Grafik 1 Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht 2007.

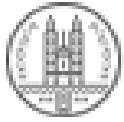


(N=4396).



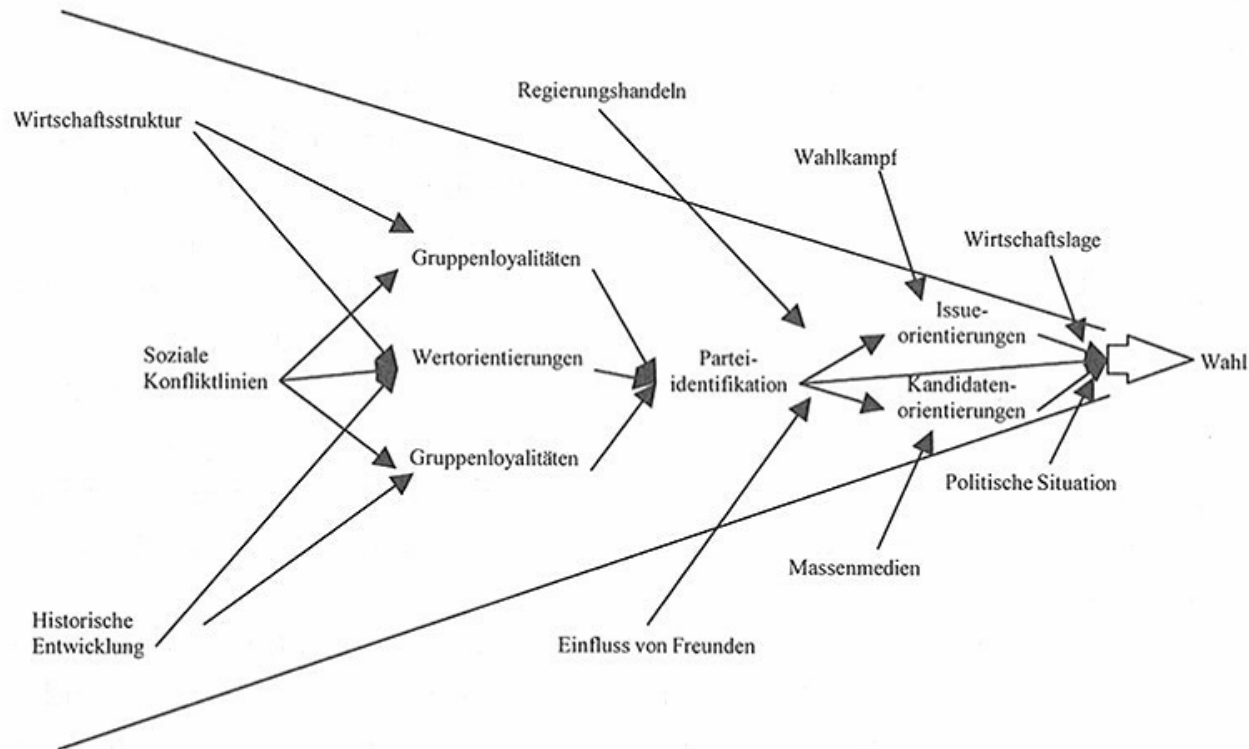
Zentrale Determinanten der Wahlentscheidung

- Sozialstrukturelle Erklärungen:
Alter, Schicht (Bildung, Einkommen),
Konfessionszugehörigkeit
- Einstellungsmässige Erklärungen:
Themen/Themenkompetenz, Personenorientierungen,
Grundhaltung (links/rechts)

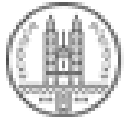


Das Modell

Abbildung 2.12: Einflüsse auf das Wählerverhalten nach dem sozial-psychologischen Modell

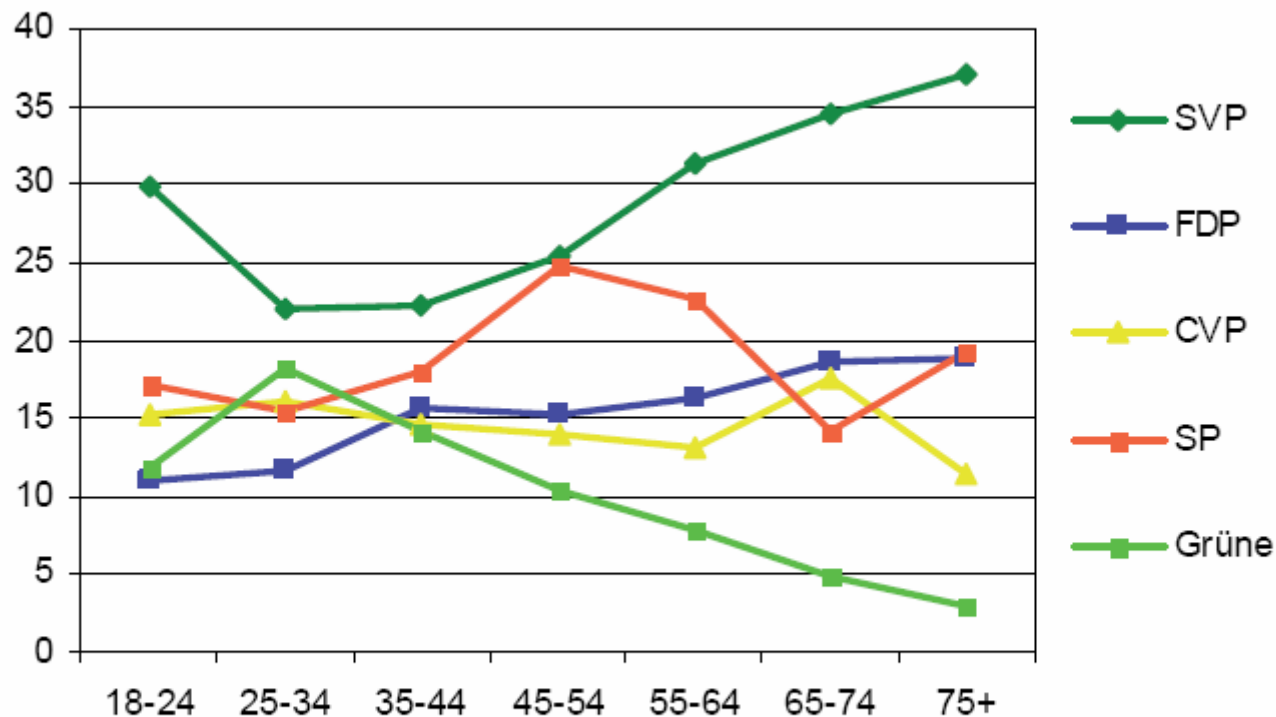


Quelle: Dalton 2006: 178



Das Wahlverhalten nach Alter 2007

Grafik 4 Wahlentscheid nach Alter 2007.

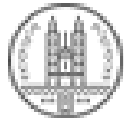


Lesebeispiel: Von den 18-24-Jährigen haben rund 30% SVP gewählt, danach sinkt der Anteil auf 22%, um dann wieder kontinuierlich zu steigen. (N siehe Tabelle 6).



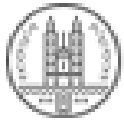
Themen/Themenkompetenz nach Parteientscheid 2007

<i>Thema</i>	<i>Total</i>	<i>Grüne</i>	<i>SP</i>	<i>CVP</i>	<i>FDP</i>	<i>SVP</i>
Migration	26	16	21	21	22	40
Soziale Sicherheit	16	17	21	15	15	12
Ökologie	15	36	22	16	12	5
Kriminalität	9	2	2	6	8	17
Politisches System	7	6	9	9	6	4
Gewählte Partei ist am kompetentesten	--	59	64	58	44	89



Zusammensetzung Parteiwählerschaften und Wahlerfolg

	<i>Gewinne</i>	<i>Neuwählende</i>	<i>Wechselwählende</i>	<i>Stammwählende</i>
SVP	Ja	20	15	65
Grüne	Ja	21	47	32
CVP	Ja, beschränkt	18	18	64
FDP	Nein	16	10	74
SP	Nein	17	10	73



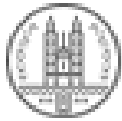
Die Sozialisationshypothese

Tabelle 7 Wahlentscheid 2007 im Vergleich zum Wahlentscheid des Vaters.

		Partei gewählt 2007				
		SVP	FDP	CVP	SP	Grüne
Partei die der Vater gewählt hat	SVP	37	5	3	6	11
	FDP	20	52	14	22	23
	CVP	14	17	66	20	16
	SP	13	12	8	33	19
	Grüne	0	0	0	1	5
	Andere Partei	4	9	2	5	12
	War nicht stimmberechtigt	5	2	2	5	8
	Ausländische Partei	2	2	2	4	4
	Wählte nicht	6	2	2	4	2
Total	100	100	100	100	100	
N	358	233	207	278	129	

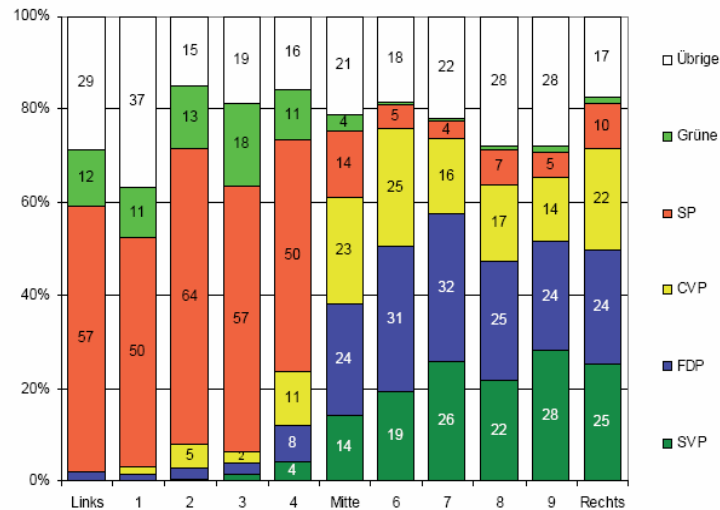
Lesebeispiel: Von jenen, die 2007 SVP gewählt haben, gaben 37% an, bereits ihr Vater habe SVP gewählt.

Quelle: <http://www.selects.ch/selects07.asp?lang=de> / 28.08.2009



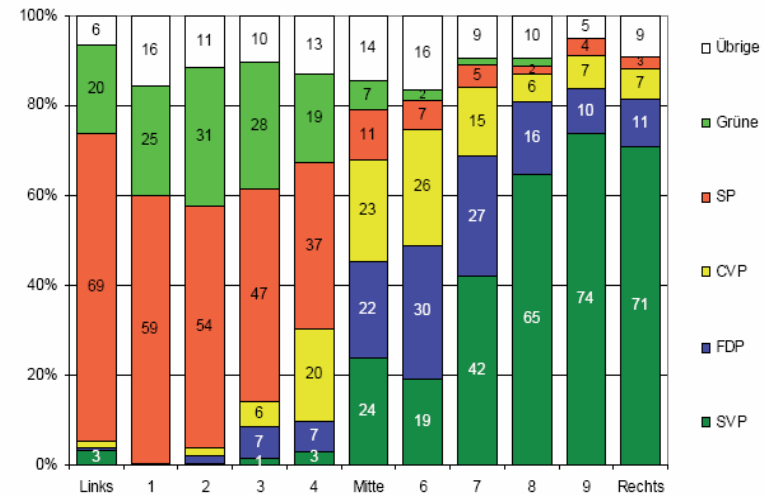
Mittelfristiger Wandel in der Positionierung der Parteien

Grafik 9 Links-Rechts Positionierung und Wahlentscheid 1995.

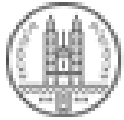


Lesebeispiel: Von jenen, die 1995 angaben ganz links zu stehen, haben 57% SP gewählt, 12% Grüne und 29% eine andere Partei. (N 2992).

Grafik 10 Links-Rechts Positionierung und Wahlentscheid 2007.



Lesebeispiel: Von jenen, die 2007 angaben ganz links zu stehen, haben 69% SP gewählt, 20% Grüne und 6% eine andere Partei. (N 1949).



Stärken der selects-Reihe

- grosse und regionalisierte Datenbasis
- weitgehende Konstanz der Datenerhebung über vier Wahlgänge
- Verfügbarkeit der Daten für Sekundäranalysen

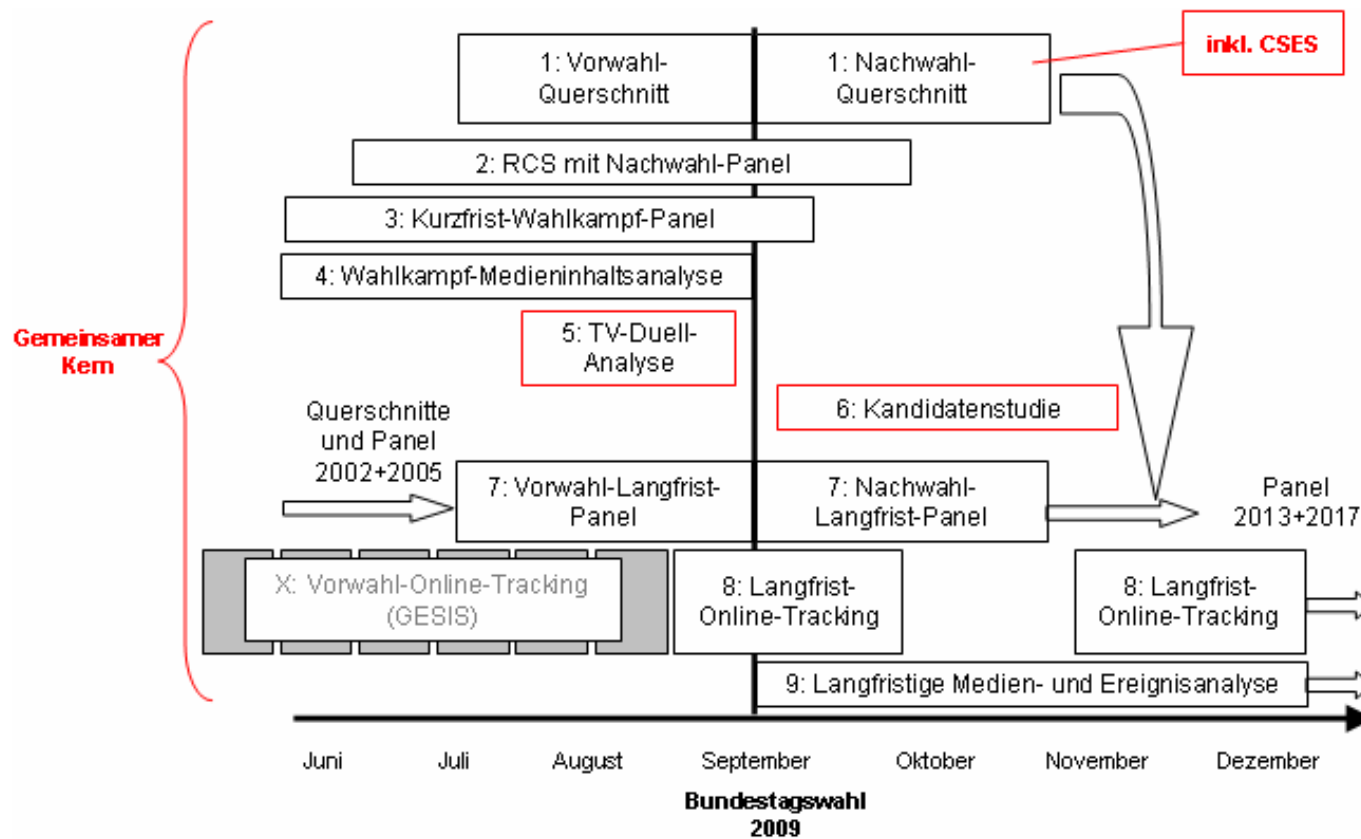


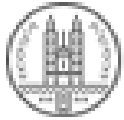
Schwächen der selects-Studie 2007

- Keine Analyse der Personenentscheidungen (Panaschieren, Kumulieren)
- Vermischung subjektiver/objektiver Erklärungen
- weitgehend sozialpsychologische, beschränkt soziologische Argumentation
- Personenorientierungen der Parteientscheidung und Regierungszusammensetzung fehlen
- Dynamik der Wahlentscheidungsfaktoren kann nicht untersucht werden
- Bezug zu Kampagnen (als möglicher erklärender Faktor) fehlt
- Ständeratswahlen werden nicht analysiert



Forschungsdesign





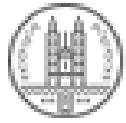
Die zentrale Forschungsfrage: Mobilisierung und Wahlerfolge

Traditionelle Sichtweise der Wahlforschung

- Wechselwählen wichtiger für Parteistärke als Beteiligungsänderungen
- Wechselwählen als bewusster Personen- oder Themenentscheid
- Allgemeine Enttäuschung über bisher gewählte Partei

Neue Sichtweise der Wahlforschung

- Beteiligungsänderung wichtiger für Parteistärke als Wechselwählen
- Beteiligungsänderung als Folge der politischen Mobilisierung durch
 - Abflauen bestehender Aufbau neuer Konfliktlinien
 - Gezielte Kampagnenkommunikation (Skandalisierung / Provokation zur Neumobilisierung)



Diskussionspunkte

